



1. Einleitung

Die Zukunftswerkstatt ist ein rund zweijähriger Dialogprozess, der im September 2021 gestartet wurde und vielfältige Beteiligungsmöglichkeiten in stadtweiten Diskussionsforen und Onlinedialogen vorsieht. Das Ziel dieses Prozesses ist die Erarbeitung eines städtebaulichen Rahmenplans zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern Weinheims. Anschließend soll der Rahmenplan vom Gemeinderat verabschiedet werden. Der Rahmenplan soll Leitlinien und Ziele für die zukünftige Entwicklung unserer Stadt aufzeigen. Ein zentraler Baustein der Zukunftswerkstatt ist der vertiefte Dialog zu den Zielen und Maßnahmen des Rahmenplans in Arbeitsgruppen.

Die Dokumentation der bisherigen Beteiligungsphasen finden Sie zum Download unter "Dokumentation" auf der Website

<https://zukunftswerkstatt-weinheim.de>.

Am 08. Dezember 2022 waren die Mitglieder aller vier Arbeitsgruppen der Zukunftswerkstatt Weinheim eingeladen, sich über den aktuellen Stand der Arbeit des Teams der Zukunftswerkstatt zu informieren und darüber zu diskutieren. Im ersten Teil der zweistündigen Online-Veranstaltung wurden die Zwischenergebnisse für den Rahmenplan vom Planungsbüro AS+P präsentiert. Daran schloss sich ein Gespräch zwischen den AG-Mitgliedern, den Mitarbeitenden des Amtes für Stadtentwicklung sowie den Planerinnen an, in dem Rückmeldungen sowie Ergänzungen zum Gezeigten ausgetauscht wurden.

Im Folgenden finden sich zuerst die Folien aus der Vorstellung der Zwischenergebnisse, die auch separat auf der Webseite der Zukunftswerkstatt zu finden sind. Danach schließt sich eine zusammenfassende Darstellung der Inhalte des Gesprächs.

Bei allen Teilnehmenden der virtuellen Arbeitsgruppensitzung bedanken wir uns nochmals ausdrücklich für den konstruktiven und angeregten Austausch.

Ihr Team der Zukunftswerkstatt Weinheim

Inhalte

1. Einleitung
2. Zwischenergebnisse auf dem Weg zum Rahmenplan
3. Zusammenfassung der Diskussion
4. Darstellung der Diskussion

2. Zwischenergebnisse auf dem Weg zum Rahmenplan

Zukunftswerkstatt Weinheim | Gemeinsame AG-Runde 08. Dezember 2022

Ideen für den Rahmenplan



Das soll der Rahmenplan für
Weinheim ermöglichen!

Einführung
zum Rahmenplan

Langfristige Orientierung und Spielräume für Neues



Zu grundlegenden Zielen soll Konsens herrschen!

Die Umsetzung von Planungen braucht Zeit und eine gute Vorbereitung!

Wir wissen nicht was in 20 Jahren wichtig sein wird!

3

Themen in die Klammer setzen



Synergien und Abhängigkeiten

Prioritäten und Kompromisse

Bewahren und Weiterentwickeln

4

Langfristige Entwicklungen und kurzfristige Erfolge

Vorgehen in Stufen

1. Bestand aktivieren, Impulse setzen
2. Vorhandene Flächen sinnvoll nutzen

3. Vorsorgen und mögliche Perspektiv- und Reserveflächen identifizieren

Was macht für uns jetzt
Sinn, was für künftige
Generationen?

Was lässt sich schnell
umsetzen, was
braucht lange?

Was sind erste
Schritte? Worauf haben
wir Zugriff?

5

... daher: Verschiedene Konkretisierungsebenen

Leitbild / Leitlinien

Übergeordnete Ziele als roter Faden
z.B. künftige Ausrichtung der Mobilität

Strategien und Maßnahmen

Konzepte auf gesamtstädtischer Ebene
z.B. Qualifizierung des Freiraums / Aufwertung der Ortskerne

Projekte und Schlüsselräume

Planungen mit konkretem Flächenbezug
z.B. Neue Wohnraumentwicklungen



6

Qualitätsziele für die Weiterentwicklung Weinheims



Lebenswertes Weinheim

Qualitäten, Schönheit und Prosperität erhalten. Die allgemeine Stadtgestalt verbessern und den Charakter Weinheims und seiner Ortsteile schützen.

Qualitäten aktiv
sichern und
weiterentwickeln!

Nachhaltiges, klimagerechtes Weinheim

Projekte und Initiativen in Weinheim leisten einen zukunftsfähigen Beitrag zum Klimaschutz. Dazu zählt auch der Schutz von Ressourcen und die Vermeidung von Flächeninanspruchnahme.

Veränderung im
Bestand statt
Außenentwicklung!

Weinheim für alle

Die Stadtgesellschaft profitiert von Vielfalt, Generationengerechtigkeit und Engagement. Weinheim setzt sich für Inklusion, Chancengleichheit und Toleranz ein. Die Jugend ist als Generation von morgen einzubinden.

Viele Bedarfe
unter einen Hut
bringen!



7

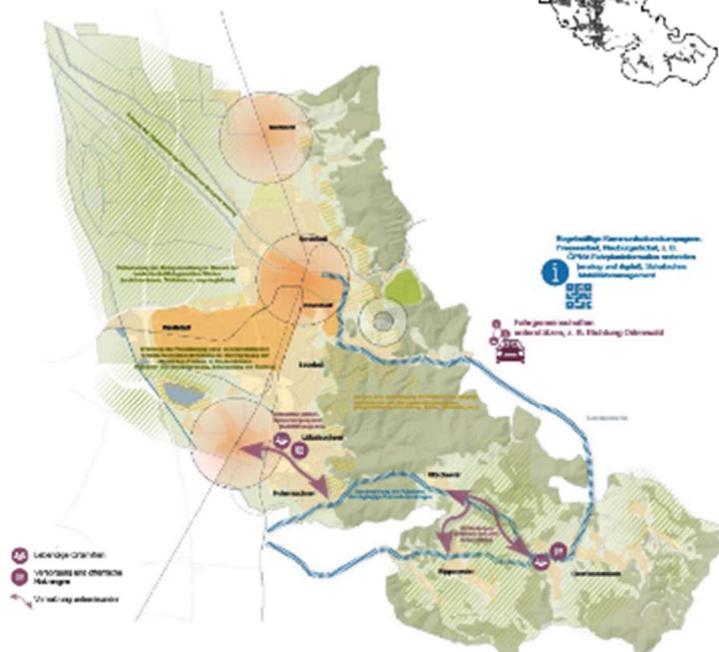
Raumbild Weinheim



Fokus Gesamtstadt

In zentralen, gut erschlossenen Lagen langfristig auf Nutzungsintensivierung und urbanes Grün setzen, dafür aufgelockerte Bereiche an den Rändern / Richtung Odenwald erhalten. Anbindung der Ortsteile verbessern.

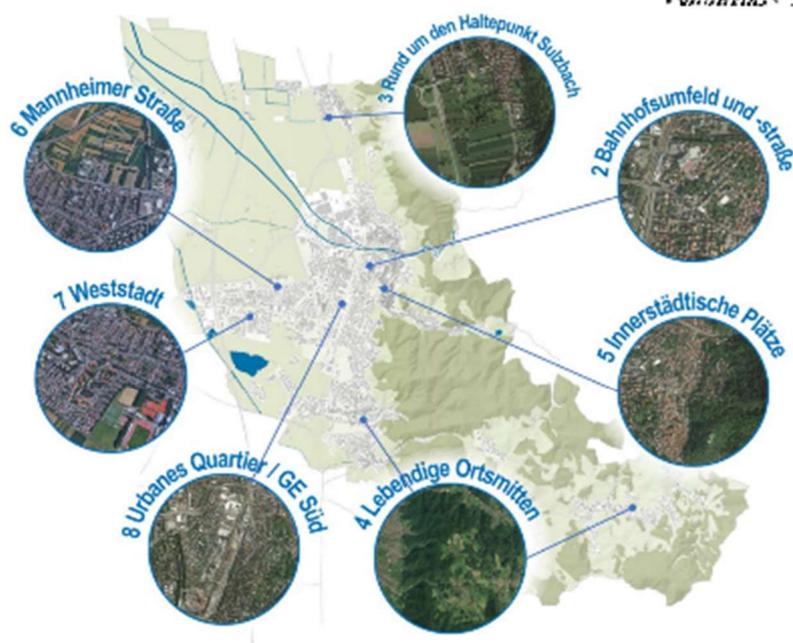
-  ÖPNV als Rückgrat der Siedlungsentwicklung stärken (PKW-Verkehr vermeiden)
-  Die Anbindung der Ortsteile verbessern, insbesondere für den Radverkehr
-  Zusammenhängende Freiräume / Landwirtschaft und den grünen Charakter aktiv schützen / Biotopvernetzung fördern
-  Suchraum für Nutzungsintensivierung und Transformation, flächigere Maßnahmen
-  Suchraum für Stabilisierung und Weiterentwicklung, punktuelle Maßnahmen
-  Wegeverbindungen und Zugänge zum Freiraum ermöglichen



Aktionsräume

mit Impulsprojekten
und einzelnen
Umsetzungsoptionen

Projekte /
Schlüssel-
räume



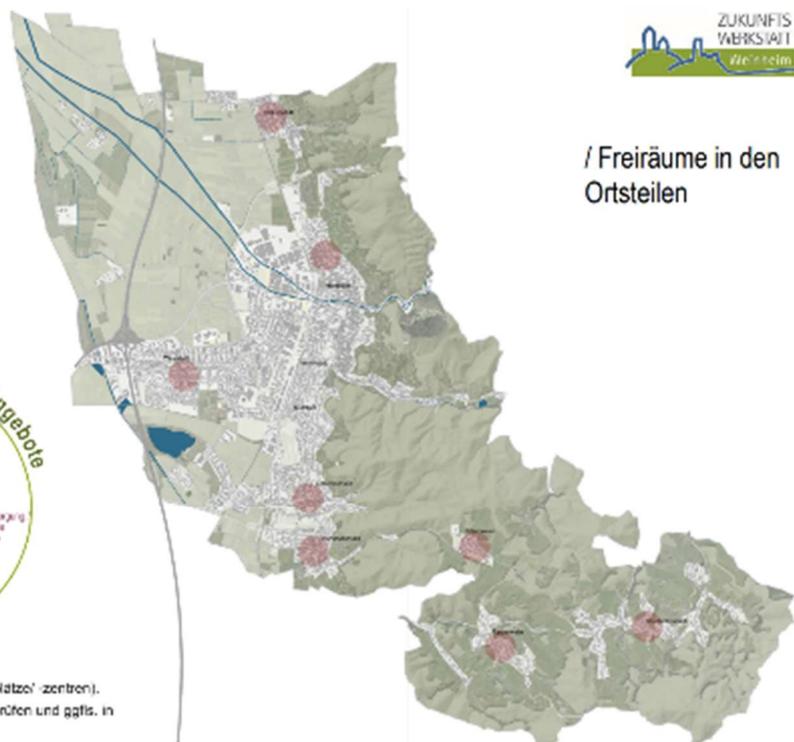
Das haben wir mitgenommen !

Zusammenfassung
der bisherigen
Erkenntnisse

Thema Freiraum



 Bereiche für Freiraumschwerpunkte (z. B. Stadt- und Quartiersplätze) -zentren). Ein Bedarf an den vorgeschlagenen Orten ist kontinuierlich zu prüfen und ggfs. in einem gesonderten Verfahren festzulegen.

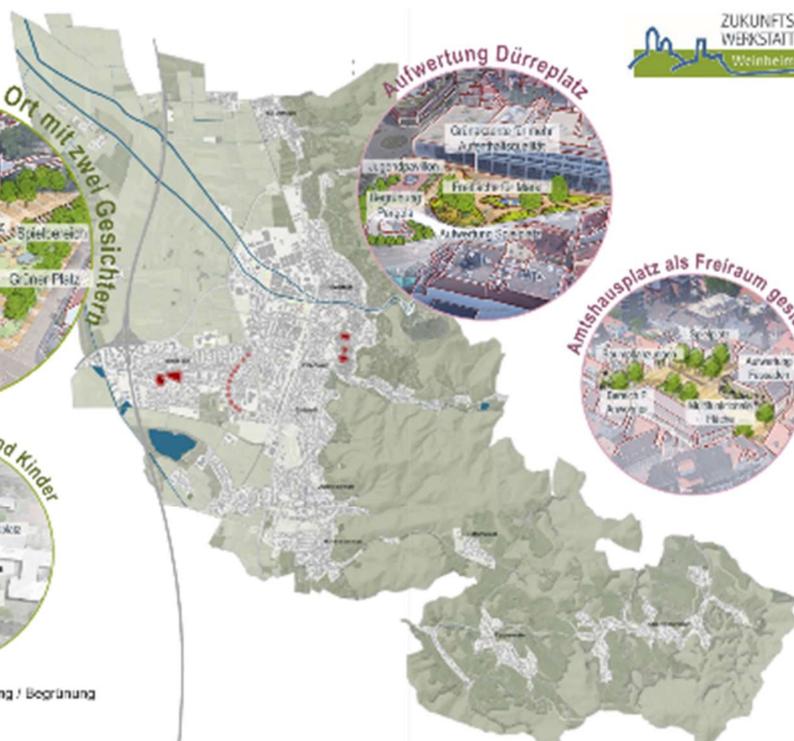


/ Freiräume in den Ortsteilen

Thema Freiraum
/ im Quartier



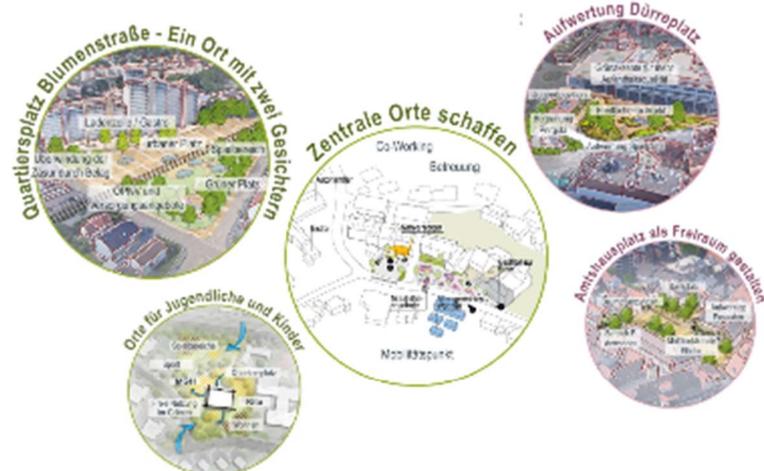
 Potenziellflächen für Freiraumschwerpunkte / Quartiersentwicklung / Begrünung



Thema Freiraum / Botschaft



Flächige Maßnahmen und Vernetzung



Grüne Lebensräume in der Stadt

15

Thema Gewerbe / Innenentwicklung – Umnutzung, Ergänzung und Konversion



vorhandene zentrale Gewerbeflächen
aufwerten und ausnutzen

16

Thema Gewerbe

/ Innenentwicklung – Umnutzung, Ergänzung und Konversion



vorhandene zentrale Gewerbeflächen aufwerten und ausnutzen

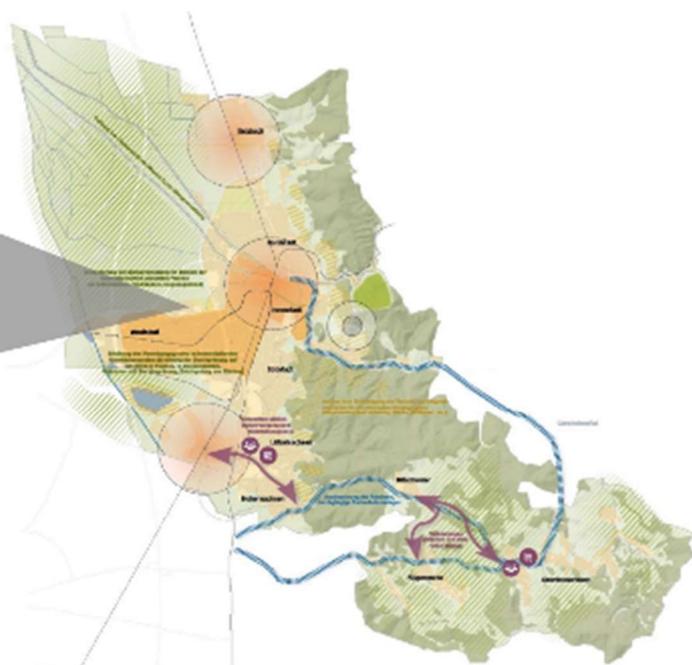


17

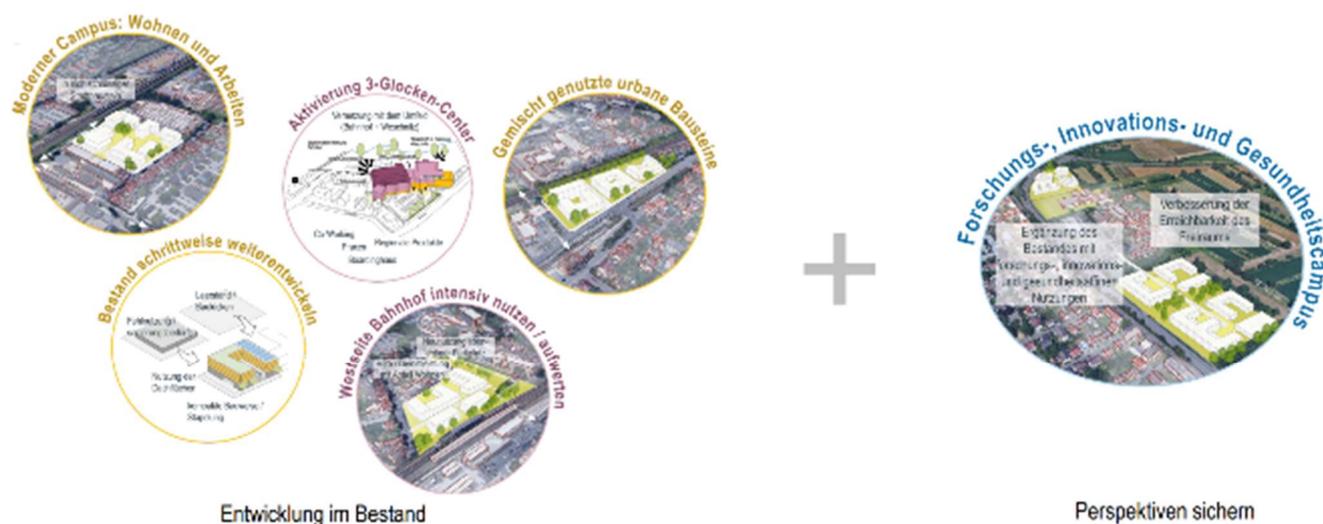
Thema Gewerbe / Innenentwicklung – Umnutzung, Ergänzung und Konversion



Perspektiven für die Wirtschaft offenhalten, neue Qualitäten ermöglichen

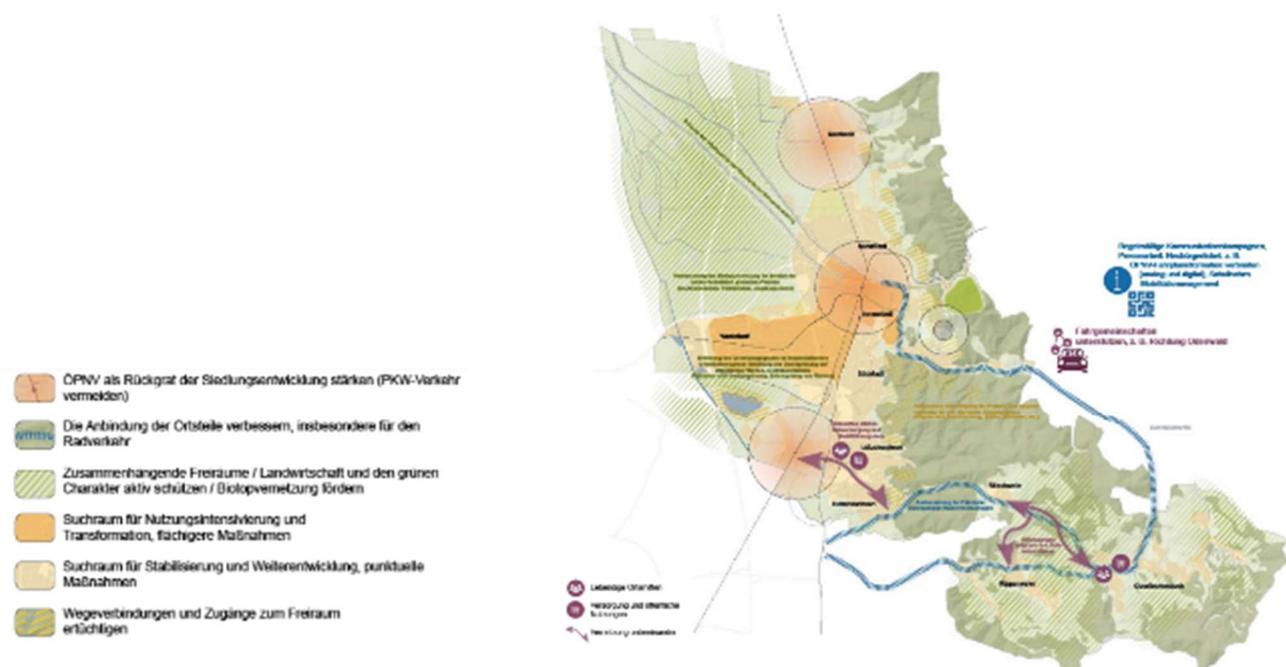


Thema Gewerbe / Botschaft

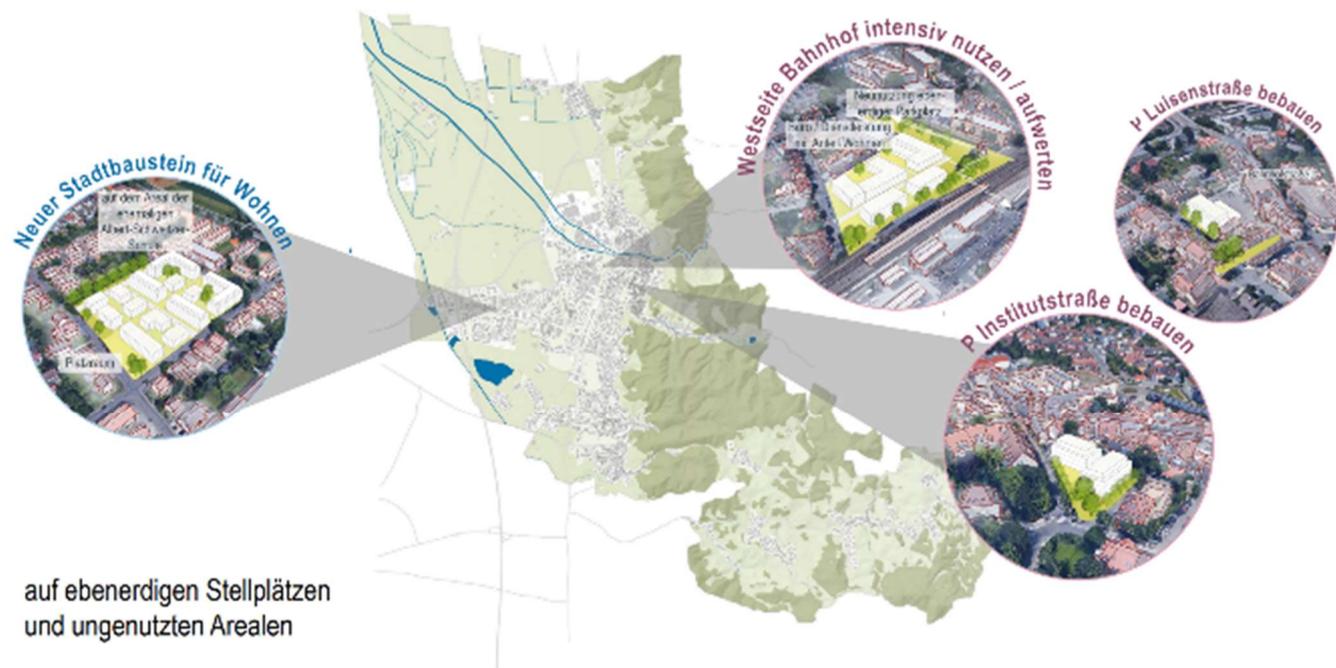


19

Thema Wohnen / Suchräume identifizieren



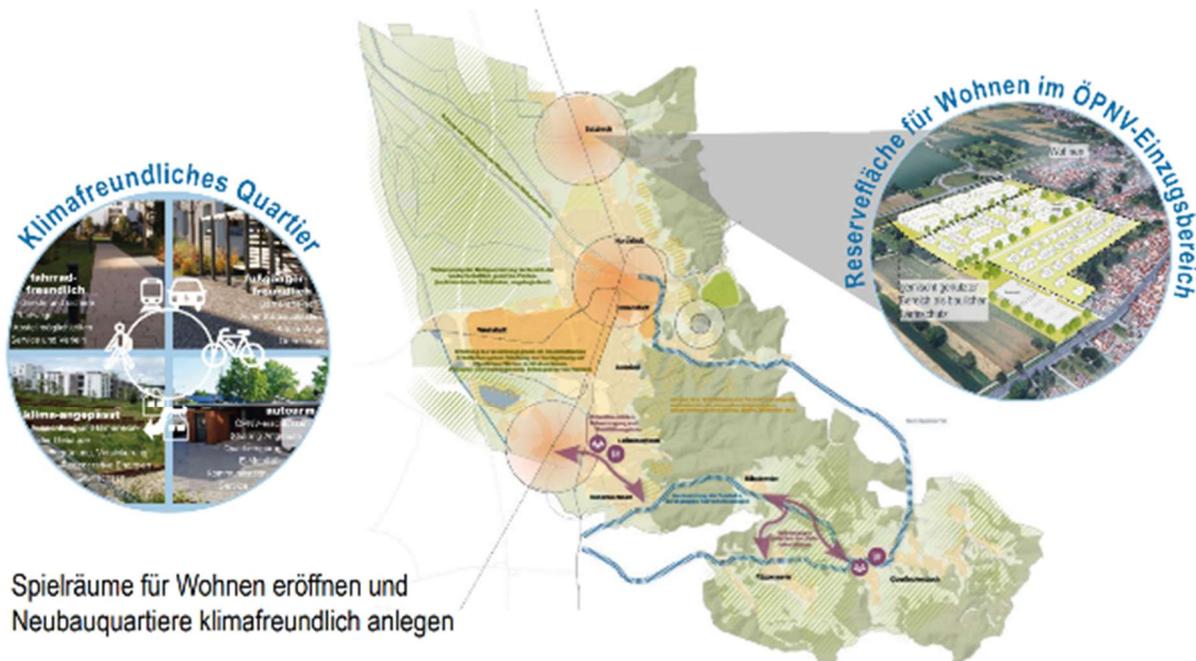
Thema Wohnen / Innenentwicklung - Wohnraum durch Konversion und Umnutzung



Thema Wohnen / Innenentwicklung - Nachverdichtung bestehender Quartiere



Thema Wohnen / Arrondierung – langfristige Flächenreserven sichern



Spielräume für Wohnen eröffnen und Neubauquartiere klimafreundlich anlegen

Thema Wohnen / Botschaft

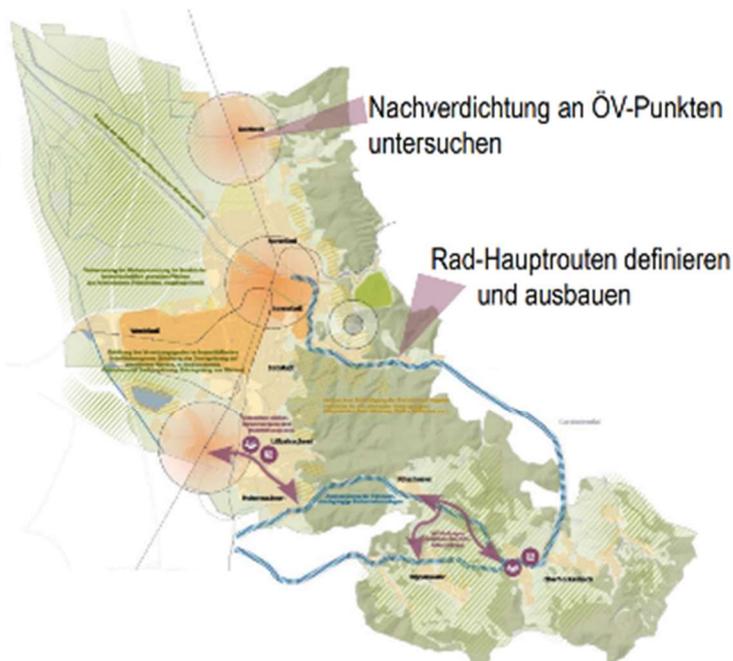
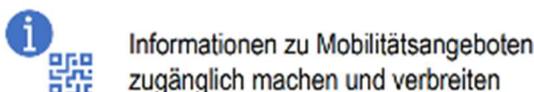
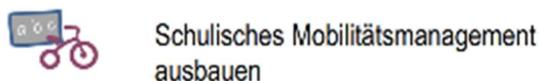
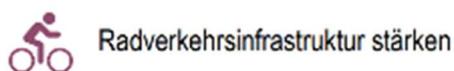


Umnutzung / Konversion

Nachverdichten, Mitwirkung Private

Perspektiven sichern

Thema Mobilität Gesamtstadt / nachhaltiges Mobilitätsangebot ausbauen



Thema Mobilität in der Innenstadt / autoarme Innenstadt

innerstädtischen Parkraum bündeln,
effizienter nutzen und attraktivieren

Gesamtkonzept schließt alle Parkplätze,
Garagen und Flächen mit ein

Fahrradparken ausweiten

Bahnhofstraße als Rückgrat der Innenstadt



Thema Mobilität in Quartieren und Ortskernen

/ intermodale Verknüpfung



27

Thema Mobilität in Quartieren und Ortskernen

/ Stadt der kurzen Wege



28



Netzentwicklung, Anbindung, Erreichbarkeit



Förderung Umweltverbund, Push+Pull



Zentren, Mobilitätspunkte

29

Wie geht es weiter?

Finalisierung des
Rahmenplans

30

3. Zusammenfassung der Diskussion

Die Botschaften, die das Team der Zukunftswerkstatt präsentierte, wurden von den anwesenden AG-Mitgliedern als gute Zusammenfassung der bisherigen Beteiligung für eine nachhaltige zukünftige Entwicklung Weinheims betrachtet. Auch die konkreten Projektvorschläge und Zukunftsvisionen bildeten aus Sicht der Anwesenden angemessen die Themenvielfalt der Zukunftswerkstatt ab. In der Diskussion wurde deutlich, dass eine große Bandbreite an Perspektiven aus allen Beteiligungsformaten in die Ergebnisse eingeflossen ist. Aus Sicht der meisten Teilnehmenden wurde diese Bandbreite im aktuell präsentierten Arbeitsstand gut aufgearbeitet und dargestellt. So machten die jeweils zusammenfassenden Folien zu den "Botschaften" durchaus deutlich, dass zu vielen Themen und den Leitlinien Konsens über die Gruppen hinweg bestand.

Im gemeinsamen Gespräch von Mitgliedern aus allen Arbeitsgruppen wurde aber auch deutlich, wie unterschiedlich bestimmte Themen in den Kleingruppen der Arbeitsgruppensitzungen besprochen wurden und dass unterschiedliche Perspektiven berücksichtigt werden müssen. Das Thema Flächenentwicklung und Hintere Mult wurde angesprochen und die Teilnehmer und Teilnehmerinnen haben von den Diskussionen in den verschiedenen Kleingruppen der vorangegangenen Arbeitsgruppenworkshops berichtet. Es wurde festgestellt, dass das Thema Hintere Mult gruppenübergreifend kein explizites Schwerpunktthema war. Zum Thema Flächenentwicklung allgemein wurden unterschiedliche Sichtweisen aus den AG-Gruppen-Sitzungen wiedergegeben und von konkreten Vorschlägen für die Entwicklung neuer, zusätzlicher Baugebiete berichtet, wenngleich der Innenentwicklung in allen Gruppen Vorrang gegeben wurde. Der von Einzelnen vertretenen Auffassung, es solle auf jedwede Flächeninanspruchnahme verzichtet werden, standen gegenteilige Meinungen entgegen.

Wichtig wird es aus Sicht der Teilnehmenden auch in Zukunft sein, die Interessen gut abzuwägen und gemeinsam konstruktiv über Kompromisse zu diskutieren.

Die Herausforderung besteht in der letzten Projektphase darin, die bereits klar formulierten Leitziele und Strategien miteinander zu verknüpfen und möglichst konkret zu fassen. Das ist Aufgabe des Teams der Zukunftswerkstatt, bevor der Entwurf des Rahmenplans dem Gemeinderat vorgelegt wird.

4. Dokumentation der Diskussion

Das sich an die Vorstellung der Ergebnisse anschließende Gespräch wurde während der Veranstaltung an virtuellen Stellwänden begleitet. Hier wurden v.a. Aspekte notiert, die ergänzende Hinweise beinhalteten. Im Folgenden sind diese Stellwände abgebildet.



Allgemeines

Barrierefreiheit
deutlicher im
Grundsatz
herausstellen

Jugend als
Querschnitts-
thema in den
Rahmenplan
aufnehmen

Klima als
Querschnitt,
bündeln aus allen
AGen auch für den
Abschlussbericht/
Rahmenplan

Wann beginnt
die Zukunft?
Gibt es einen
Stufenplan?

ZUK - es geht um die
Zukunft und nicht um
Konflikte in der
Gegenwart - das war in
den AGen deutlich und
sollte es auch im
Rahmenplan sein

ZUK ist von Anfang an
klar keine politische
Veranstaltung mit
Mandat gewesen,
sondern war deutlich
als Ideensammlung
angelegt

Hintere Mult hätte in
die Zukunftswerkstatt
gehört, weil es eine
sehr große Fläche
betrifft und wichtig für
die Allgemeinheit ist

Problematisch:
Zukunftswerkstatt und
Gemeinderat als zwei
voneinander getrennte
Ebenen, das eine Gremium
entscheidet bestimmte
Themen (Hintere Mult)
ohne Meinung der
Bürger*innen zu hören

Bürgerschaft in
allen Belangen
beteiligen und
nicht nur in
Teilbereichen



Innenentwicklung

Bekenntnis zum
Vorrang der
Innenentwicklung

Wie kann man Widerspruch
hier auflösen, wie kann ein
Kompromiss aussehen?
AS+P: deutlicher
Schwerpunkt auf
Innenentwicklung, aber
eben auch noch
Perspektiven für die
Zukunft offenhalten





Eigentümer*innen

Mögliche Optionen konkret aufzeigen (was ist das Ziel hinter einer Maßnahme, konkrete Projekte auflisten)

Änderung bei der Stadt in Bezug auf Lockerung der Bauvorschriften (Aufstockung) auch offen kommunizieren

Stadt muss aktiver einbezogen werden

Interesse der Stadt ist progressive Stadtentwicklung, das war auch Ziel der Ansprache/Umfrage, die es gab

Von Seiten der Stadt aktiver an alle Eigentümer*innen herantreten (proaktiv kommunizieren), und Flexibilität deutlich herausstellen

Wenn freiwillige Angebote der Stadt nicht angenommen werden, muss es dann nicht gewissen Zwang geben, damit Bebauungsplangebiete genutzt werden und nicht auf grüner Wiese gebaut wird? (Recht der Gemeinschaft vs. Freiheit des Einzelnen)

Leerstands-kataster erstellen

Ausgleichs-flächen?



Mobilität

Parkplatzbebauung - klar machen, dass die Vorschläge Zukunftsvisionen sind und nicht jetzt schon direkt umgesetzt werden, um Ängste nicht direkt zu schüren

Barrierefreiheit direkt an den Anfang der Überlegungen stellen (auf der gleichen Ebene wie Radverkehr)

Informationskampagnen um alle Verkehrsteilnehmenden für die Belange der anderen Teilnehmenden zu sensibilisieren und damit mehr Rücksicht und Sicherheit für Alle erreichen

Lupen sind oft sehr kleinteilig gewesen, wenn nur in diesen konkreten Räumen Maßnahmen umgesetzt werden würden. wäre das zu wenig

auf Mesoebene Strategie im Rahmenplan deutlich machen

Verkehrsnetz als Darstellungsebene erkennbar machen





Freiraum

Randgebiete nicht
bebauen, sondern
v.a.
Innenentwicklung

starkes Votum aus
den AGs wirklich
keine Flächen mehr
zu verbrauchen - wo
bleiben Zukunfts-
perspektiven?

Freiflächen
für
Jugendliche
mitdenken





Wohnen

keine weitere
Bebauung von
Freiräumen als
Konsens aus der AG
- stimmt so nicht,
Perspektiven
offenhalten wichtig

Barrierefreiheit
als wichtiges
Thema für
verschiedene
Akteursgruppen

Baulücken
stellen
großes
Potenzial dar





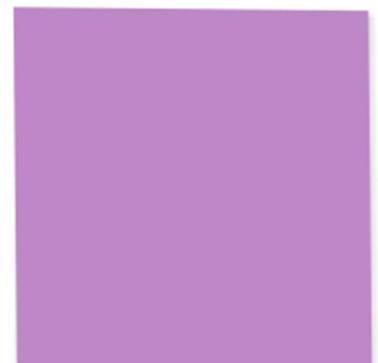
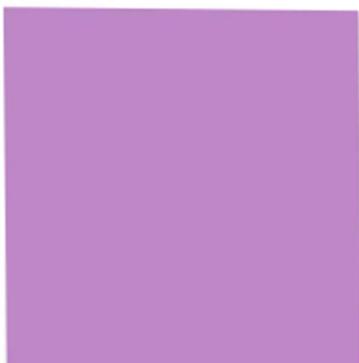
Gewerbe

Perspektiv-
flächen
ausweisen ist
nicht aus den
AGs?

Doch es gab das
Thema, aber eher
Flächen am
Stadteingang,
beidseitig des
Bahnhofs

doch
Ausweisung
neuer Flächen
war Thema in
einer Teilgruppe

Leerstehende
Gewerbeflächen
erfassen und
aktivieren





Feedback

Kommunikation
nach außen
konkreter
formulieren, bleibt
für Nichtbeteiligte
oft abstrakt und
schwammig

Kommunikation
Richtung
Jugend/junge
Erwachsene
verstärken, andere
Kommunikations-
kanäle nutzen

